

Ober- und Niederlausitzer Fama.

No. 103.

Görlitz, den 26sten December

1837

Redacteur und Verleger: J. G. Wendel.

Diese Zeitschrift erscheint Mittwochs und Sonnabends in der Regel einen halben Bogen stark. Der vierteljährliche Pränumerationspreis ist 12 Silbergroschen, und im einzelnen Verkaufe (der jedoch nur allein in der Expedition des Blattes statt findet) kostet die Nummer 6 Pfennige. Die Insertionsgebühren für Bekanntmachungen betragen 1 Cgr. 3 Pf. für die gedruckte Zeile. Aufsätze wobei kein Privat-Interesse zu Grunde liegt, werden gratis eingerückt.

Tagesneuigkeiten.

Berlin, den 21. December. Se. Majestät der König haben dem Pfarrer und ehemaligen Superintendentur-Verweser Natorp zu Bochum, im Regierungsbezirk Arnberg, den rothen Adlerorden vierter Klasse zu verleihen geruht. — Se. Maj. der König haben dem Briesträger und Wagenmeister Handt zu Züllichau das allgemeine Ehrenzeichen zu verleihen geruht. — Des Königs Maj. haben die Beförderung des Dom-Vicars Henseler zu Paderborn zum bischöflich-geistlichen Rath zu genehmigen geruht. — Se. K. Hoh. der Prinz Wilhelm (Bruder Sr. M. des Königs), S. K. H. die Prinzessin Wilhelm, Höchstseiner Gemahlin, und ihre Kinder S. K. H. der Prinz Waldemar und die Prinzessin Marie, sind von Schloß Fischbach in Schlessien hier eingetroffen.

Berlin, den 22. December. Se. Majestät der König haben geruht, den bisherigen Stadtgerichtsrath Focke hieselbst und den bisherigen Oberlandes-Gerichtsrath Theremin zu Stettin zu Kammergerichtsräthen zu ernennen. — Des Königs Majestät haben den bisherigen Land- und Stadtrichter und Kreis-Justizrath Müller in Namslau zum Ob-Landesgerichtsrath bei dem Ober-Landesgericht in Stettin zu ernennen geruht. — Se. Maj. der König haben die beiden Gerichts-Amtmänner Fuhrmann zu Freiburg und Gäbler zu Eckartsberga zu

Land- und Stadtgerichtsräthen Allergnädigst zu ernennen geruht. — Se. Königl. Hoh. der Prinz Wilhelm Adalbert ist von Triest hier angekommen.

Eine in Barmen verstorbene Jungfrau, Marie Lüttringhaus, hat dem evangelisch-reformirten Armen in Gemark die Summe von 6150 Thlr., der evangelisch-reformirten Gemeinde die Summe von 6200 Thlr. und der evangelisch-lutherischen Gemeinde in Wichlinghausen die Summe von 1150 Thalern vermacht. Ferner hat der Klostergeistliche P. J. Stoots zu Bernum, im Kreise Geldern des Reg. Bez. Düsseldorf, den dortigen Armen ein Kapital von 3400 Thln. durch Vermächtniß zugewendet.

Am 22. December Nachmittags brannte das Wohnhaus des Häusler Joh. Gottfried Hirche zu Rothwasser, Görlitzer Kreises, aus unbekanntem Ursachen ab.

Miscellen.

In Frauenberg feierten am 30. Nov. der pens. Steuer-Aufseher Frost und dessen Gattin ihre goldene Hochzeit. Seit 31 Jahren in dieser Stadt wohnend, hatte sich das Jubelpaar durch seinen Lebenswandel die Achtung Aller erworben, daher dieses seltene Fest auch allgemeine Theilnahme fand. Da Frost katholischer, seine Gattin aber evangelischer Confession ist, so war bestimmt, daß die got-

tesdienstliche Feier in beiden Kirchen gehalten werden sollte. Von zwei Mitgliedern des Magistrats abgeholt, begab sich das Ehepaar um 8 Uhr Morgens in die kathol. Pfarrkirche und wohnte auf einem festlich geschmückten Ehrenplatze der Messe bei. Nachmittags fand die kirchliche Feier in dem evangelischen Bethause statt, wo der Pfarrer Rüb- samen nach einer ergreifenden Festrede die Ehe des Jubelpaares von Neuem einsegnete. Ein frohes Mahl vereinigte die theilnehmenden Freunde der ehrwürdigen Eheleute, deren Freude noch erhöht wurde, als gegen das Ende der Tafel der Bürgermeister Springer ihnen zwei Glückwünschungs- Schreiben von der kön. Regierung in Königsberg und vom Magistrate der Stadt überreichte.

In Eisenberg (Sachsen-Altenburg) wurde am 1. Dec. Abends 9 Uhr ein Schuhmachermeister mit Laternen begraben. Auf dem Friedhose wollte einer von den Trägern, ebenfalls Schuhmachermeister, das über dem Grabe liegende Fleckholz, auf dem der Sarg zum Einsenken stand, zurecht legen. Als er sich aber bückte, gleitete er auf dem nassen Boden aus und stürzte mit dem Kopfe voraus in das mit etwas Wasser angefüllte Grab; zugleich aber auch der Sarg mit; der Deckel desselben sprang auf, die Leiche fiel heraus und auf dem Träger im Grabe. Schrecken bemeisterte sich aller Anwesenden, ein Schüler ließ, als er den starken Knall hörte, die Laterne sogleich fallen, die zersprang. Endlich zog man den Träger heraus, dann denn Sarg und zuletzt die Leiche, legte diese wieder in den Sarg und senkte sie aufs Neue in das Grab. Sturz, Nässe und Schrecken haben den Träger aufs Krankenhäuser geworfen.

Die Glasfabrik in Uetz im Regierungsbezirke Posen, dehnt ihr Geschäft auf eine erfreuliche Weise immer weiter aus, denn sie besteht jetzt aus 2 Hütten mit 2 Glasöfen, 3 Utschöfen, 4 Temper-

öfen, 7 Scheiteröfen, 10 Kühl- und 2 Strecköfen, aus einer Schmiede, einer Walkmühle zum Thonstampfen, einem Gebäude zur Aufbewahrung der Asche und des Salzes, aus einem Gebäude zur Vermengung der Glasmaterialien und einer Ziegelei. Sie beschäftigt ununterbrochen 297 Arbeiter, die in 35 Familien-Wohnungen untergebracht sind.

Die Erzählungen eines kürzlich, nach zweijähriger Abwesenheit, aus Nordamerika zurückgekehrten Bergmannes aus dem Kreise Altenkirchen liefern einen neuen Beweis, wie der Auswanderer sich meistens getäuscht sieht, und wie ihm statt des geträumten Glückes ein schlimmeres Loos zu Theil wird. Dieser Bergmann fand es in Amerika seinen Erwartungen durchaus nicht entsprechend: er arbeitete Anfangs als Tagelöhner bei Anlegung einer Eisenbahn, befaßte sich demnächst mit dem Seidenhandel, konnte das Klima aber nicht vertragen und mußte zurückkehren. Nach seiner Aussage arbeitete ein Anderer, der mit ihm auswanderte, in einem Steinbruch, und hatte Mühe, sich und die Seinigen zu ernähren. Ein Dritter, der ebenfalls mit ihm nach Amerika ging, und als wohlhabender Bauer, Hütten- und Bergwerkbesitzer sein unbeforgtes Auskommen hatte, arbeitete als Tischler; ein Vierter, ein junger Bauer und Bergmann, zuletzt auch Schöffe, starb nebst einem seiner Kinder schon auf der Ueberfahrt; seine Frau in Amerika, und die hinterbliebenen unglücklichen Waisen befinden sich in einem Waisenhause.

Ein Engländer, Namens Huget, Capitain eines Schooners, der im verflossenen Sept. zu Jacksonville in Florida vor Anker lag, hatte sich etwas unbesonnen über seine Ansichten gegen die Sklaverei zu einem Amerikaner geäußert, der seine Ansichten weiter erzählte. In Folge davon lauerten in der Nacht vom 23. Sept. drei Männer in einem Hinterhalte auf den Capitain, überfielen ihn, zogen ihm die Kleider aus und schwärzten ihn über und über. Darauf boten sie ihn öffentlich als Scla-

ven feil; als aber der Käufer mit ihm auf dem Wege nach dem St. Georgia war, gelang es jenem, glücklicherweise zu entkommen; er ist aber noch nicht wieder auf seinem Schooner angelangt, der beim Abgange der letzten Nachrichten von Nordamerika noch in Jacksonville lag.

München. Am 14. Dec. hielt Se. Maj. der König in dem Jagdreviere Sendling eine Jagd ab, wobei 1008 Hasen, 118 Rebhölzer, 4 Füchse, im Ganzen also 1130 Stück geschossen wurden. Se. M. der König erlegte hiervon 227 Hasen, 40 Rebhölzer, im Ganzen 267 Stücke.

Ein Schiffer, der vor Kurzem mit seinem Schiffe in Danzig einlief, brachte eine leere Rumflasche mit, die er im mittelländischen Meere auffischte und welche das Merkwürdige hat, daß sich von allen Seiten, von oben bis unten, Muscheln, größerer und kleinerer Art, daran gesetzt haben, und so fest mit ihr verwachsen sind, daß man nur durch den Blick durch die Oeffnung nach innen, die weiland Rumflasche noch wiedererkennt.

Einige Bewohnerinnen der Shetland-Inseln haben der Königin von England ein Paar Strümpfe und Handschuhe von dem feinsten shetländischen Wollengewebe, das man je gesehen hat, zum Geschenke gesandt. Die Strümpfe sind von Lammwolle, wie gewöhnlich gestrickt, und obgleich der Faden dreidrähtig ist, so ist doch die Arbeit so fein, daß sich der Strumpf durch einen Fingerring ziehen läßt.

In Gotspeir in der englischen Grafschaft Sutherland, errichtet man gegenwärtig eine Statue, welche wohl die höchste in Europa werden dürfte. Sie ist für den Herzog von Sutherland bestimmt, und das Geld wurde durch Subscription von sei-

nen Pächtern aufgebracht. Man stellt sie auf den Berg Benbraggie, der 1400 Fuß über den Meerespiegel sich erhebt. Die Statue selbst, von Chantrey gearbeitet, mit einer Toga bekleidet, mißt 36 Fuß in der Höhe, und das ganze Denkmal wird mit dem Piedestal 106 Fuß hoch werden, so daß man es weit und breit sehen wird. Die Statue besteht etwa aus 30 Stücken, die man mit kupfernen Klammern und Bolzen an einander befestigen will. Die Aehnlichkeit der Züge soll, trotz der colossalen Größe der Statue, und der Höhe des Standpunktes, unverkennbar sein, wenn man sie von Weitem betrachtet.

Wie alt ist wohl in Deutschland die Sitte, den Weihnachts-Heiligenabend, durch Anzündung oder Erleuchtung eines Baumes zu feiern.

Bekanntlich ist der Gebrauch des sogenannten souche de Noël (Weihnachtsbaum) oder des tréfué in einigen Gegenden Frankreichs noch heute üblich, wie er es vor Jahrhunderten war. Am Weihnachtsabend nämlich und zwar vor der Mitternachtsmesse stellt man in dem Kamin des Wohnzimmers ein möglichst großes und knorriges Scheitholz auf und richtet es in der Weise zu, daß es während dreier Tage brennend erhalten werden kann, daher der Name tréfué, trésoné, trois feux. In Deutschland war eine ähnliche Sitte bereits im zwölften Jahrhundert vorhanden, denn in der 34sten Urkunde des 2ten Bdes. der Münsterischen Beiträge von Kindlinger, heißt es (S. 210) von dem Pfarrer zu Ahlen: Und für die Feier der Geburt des Herrn, müsse er noch zu dem festlichen Feuer (ad festivum ignem suum) den Baum herbeschaffen. Die Urkunde aber ist vom Jahre 1184 (vergl. Augusti Denkwürdigkeiten XII. 320. und die kindlich christliche Deutung des geschmückten Weihnachtsbaumes bei Klöden: die Mark Brandenburg IV. 31.)

Görlitzer Kirchenliste.

Geboren. Ernst Sam. Jescheck, B. u. Tuchm. Ges. allh., u. Frn. Car. Louise geb. Uhlmann, Sohn, geb. den 7., get. den 17. Dec., Ernst Friedrich Wilhelm Alwin. — Fried. Aug. Göldner, Inw. in Ober-Moys, u. Frn. Joh. Carol. geb. Schmidt, Tochter, geb. den 13., get. den 17. Dec., Johanne Rosfine. — Joh. Rosfine geb. Thomas in Obermoys, unehel. Sohn, geb. den 14., get. den 17. Dec., Carl Gottfried. — Frn. Carl Friedrich Eduard Guischar, Königl. Preuß. Steuerrathe und Ritter des rothen Adler-Ordens allh., und Frn. Agnes Bertha geb. Beyer, Tochter, geb. den 22. Nov., get. d. 18. Dec., Anna Friederike. — Frn. Carl Aug. Wirth, Fabrik-Geschäftsführer allh., und Frn. Ernestine Amalie geb. Görmar, Tochter, geb. den 4., get. den 19. Dec., Ulrike Emilie. — Mstr. Joh. Georg Deutschmann, B. und Schuhmacher allh., u. Frn. Johanne Christ. geb. Schneider, Tochter, todtgeb. den 17. Dec. —

Mstr. Sam. Tobias Knothe, B. und Tuchm. allh., und Frn. Christiane Frieder. geb. Hollstein, Tochter, todtgeb. den 19. Dec. — Benj. Adolph, Schuhm. Ges. allh., und Frn. Christ. Caroline geb. Schubert, Sohn, todtgeb. den 20. Dec. — Marie Elisab. geb. Schmidt in N. Moys unehel. T., todtgeb. d. 20. Dec.

Gestorben. Frau Anna Rosfine Buhle geb. Richter, Joh. Gottfr. Buhles, Inwohn. allh., Ehegattin, gest. den 17. Dec., alt 64 J. 2 M. 25 T. — Hr. Carl Andreas August Mönlich, B., Gold-Silber-Seidenknopf- und Krepine-Arbeiter allh., gest. den 17. Dec., alt 46 J. 2 M. 25 T. — Frau Joh. Christiane Friederike Philipp geb. Pohl, Joh. Traug. Philipps, Tuchmacherges. allh., Ehegattin, gest. den 19. Dec., alt 49 J. 3 M. 9 T. — Heinrich Friedrich Ernst Stollens, Fleischhauerges. allh., u. Frn. Joh. Christiane geb. Hörkner, Tochter, Louise Amalie Agnes, gest. den 18. Dec., alt 7 M. 6 T.

Fonds- und Geld-Course.

Berlin, den 21. December 1837.		Zinsf.	Preuss. Courant	
			Brief.	Geld.
Staats-Schuldscheine	.	4	103	102½
Westpreussische Pfandbriefe	.	4	104¼	104
Grossherzoglich Posener Pfandbriefe	.	4	104¾	104¼
Ostpreussische Pfandbriefe	.	4	104½	104
Pommersche Pfandbriefe	.	4	105	—
Kur- und Neumarkische Pfandbriefe	.	4	—	100¾
Ditto ditto ditto	.	3½	—	99⅛
Schlesische Pfandbriefe	.	4	—	106¾
Gold al marco à 23 kr. 6 gr.	.	—	215¼	214½
Neue Ducaten	.	—	18¼	—
Friedrichsd'or	.	—	13¾	13⅞
Andere Goldmünzen à 5 thlr.	.	—	13⅞	12⅞
Disconto	.	—	3	4

Das 3025 thlr. 20 sgr. tarirte Günzel-Thomasche Bauergut Nr. 38 zu Arnsdorf, Görlitzer Kreises, wird am 7. März 1838 Vormittags 10 Uhr vor dem Gerichts-Amte zu Arnsdorf meistbietend verkauft.

Als Aufwartung und vorzüglich zum Wegschicken wird ein Mädchen gesucht, welches Geschriebenes gut lesen kann und in der Nähe des Obermarktes wohnt. Von wem? ist in der Dreßlerschen Buchdruckerei zu erfahren.

Daß ich mein Lotterie-Untereinnehmer Geschäft aufgegeben und keine Lotterie-Loose mehr zu verkaufen habe, zeige ich hiermit ergebenst an.

Der Pfandleih-Inhaber S c h i n k.